

Bauhaus Meister Moderne DAS COMEBACK

29.09.2019 – 12.01.2020

Kontakt:
Katrin Greiner
Kunstmuseum Moritzburg
Halle | Saale
Friedemann-Bach-Platz 5
06108 Halle | Saale

T: +49 345 21 25 912
F: +49 345 20 29 990

katrin.greiner@kulturstiftung-st.de
www.kulturstiftung-st.de

100 jahre
bauhaus

Ab Sonntag ist im Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale) das bisher größte und ambitionierteste Projekt des Hauses zu sehen: **Bauhaus Meister Moderne. DAS COMEBACK** feiert in einer üppigen Inszenierung die Kunst der Klassischen Moderne.

Es ist die zentrale Kunstaussstellung Sachsen-Anhalts im Bauhaus-Jubiläumsjahr und damit neben der Eröffnung des neuen Bauhaus Museums in Dessau-Roßlau einer der Höhepunkte des Jahres: Mit der großen Sonderausstellung **Bauhaus Meister Moderne. DAS COMEBACK** vereint das Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale) hochkarätige Meisterwerke aus internationalen Sammlungen mit bislang selten beziehungsweise noch gar nicht gezeigten Werken aus den Museumsbeständen, unter anderem von Feininger, Heckel, Kandinsky, Kirchner, Klee, Kokoschka, Lissitzky, Marc, Nolde, Rohlfis.

Die Ausstellung ist dreiteilig angelegt. Auf über 1 000 qm strebt das Museum eine möglichst umfassende Rekonstruktion der verlorenen, 1937 beschlagnahmten Sammlung der Moderne an. In der Weimarer Republik gehörte das Museum zu den bedeutendsten deutschen Ausstellungshäusern für zeitgenössische Kunst, der heute sogenannten klassischen Moderne, mit Werken von Vertretern unter anderem des Expressionismus und des Konstruktivismus. Es entstand eine einzigartige Kollektion, die das Museum zum Anziehungspunkt für nationale und internationale Gäste machte. Die Aktion „Entartete Kunst“ der Nationalsozialisten bereitete dieser Entwicklung ein Ende. Insgesamt gingen 147 Kunstwerke verloren, 15 konnten bis heute wieder zurückerworben werden. Ab 29. September kehren für die Zeit von dreieinhalb Monaten 40 der verlorenen Arbeiten als Leihgaben aus öffentlichen und privaten internationalen Sammlungen aus den USA, Japan und zahlreichen Ländern Europas wieder zurück und lassen zusammen mit den 1937 nicht beschlagnahmten Werken die Sammlung von einst wieder erstehen. Insgesamt vereint die Sammlungsrekonstruktion knapp 300 Werke der bildenden und angewandten Kunst.

Komplettiert wird das außergewöhnliche Comeback der historischen Moderne-Sammlung des Landeskunstmuseums Sachsen-Anhalts durch den digitalen Teil der Ausstellung. 1927 hatte Walter Gropius am Archi-

tekturwettbewerb der Stadt Halle (Saale) für eine moderne Stadtkrone teilgenommen. Aufgabe war es, auf einem 11 Hektar großen Gelände hoch über der Saale einen Gebäudekomplex zu entwerfen, bestehend aus einer multifunktionalen Konzert- und Kongresshalle, einem modernen Sportforum und einem neuen Kunstmuseum für die Sammlungen des Kunstmuseums in der Moritzburg. Gropius' Entwurf wurde nicht gewürdigt. Er war zu visionär. Die Stadtkrone wurde nie realisiert.

Dank einer Kooperation mit dem Studiengang Multimedia | VR-Design der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle ist mittels Virtual Reality das Stadtkronen-Gelände sowie vor allem das von Walter Gropius entworfene Kunstmuseum erstmals begehbar. Im Inneren dieses beispielhaften Museumsprojektes der Moderne – es wäre 30 Jahre vor der Errichtung von Frank Lloyd Wrights New Yorker Guggenheim Museum der Museumsbau der Moderne geworden –, ist die Sammlung der Moderne des halleschen Museums in 5 Ausstellungshallen in kuratierter Form zu erleben, darunter zahlreiche Werke, die heute nicht mehr reisen dürfen bzw. zerstört oder in ihrem Verbleib unbekannt sind. Zu sehen sind: die vollständige Halle-Serie Lyonel Feiningers, die vollständige Sammlung Ludwig und Rosy Fischer, die Highlights der Sammlung, sämtliche 1937 als „entartet“ beschlagnahmte Werke, mehr als 80 3-D-Objekte (Plastiken, Skulpturen, Kunsthandwerk). Hierfür wurden mehr als 400 Kunstwerke gescannt, fotografiert und in 3-D modelliert sowie in die neuen virtuellen Ausstellungsräume integriert.

Das virtuelle Gropius-Museum setzt den Ausstellungsrundgang auf der Empore im Westflügel mit dem sogenannten Fenster zur Stadt fort, durch das man auf jene Hauptwerke der Architekturgeschichte der Stadt Halle (Saale) blickt, die die Motive des Gemälde-Zyklus von Lyonel Feininger bilden.

Ergänzt wird die Ausstellung in der großen Box im 2. Obergeschoss des Westflügels der Moritzburg durch eine Präsentation von Meisterwerken der fünf Bauhaus-Meister Lyonel Feininger, Wassily Kandinsky, Paul Klee, Georg Muche und Oskar Schlemmer. Bis auf Muche waren und sind alle Künstler mit repräsentativen Werken in der Sammlung des Museums vertreten. Mit selten und zum Teil erstmals zu sehenden Meisterwerken aus internationalen Sammlungen wird ihr Schaffen während der 14 Jahre des Bestehens des Bauhauses in Weimar, Dessau und Berlin in einer eindrucksvollen Inszenierung erlebbar.

rot. gelb. blau.
Das Bauhaus für Kinder

Die interaktive Ausstellung „rot, gelb, blau. Das Bauhaus für Kinder“ im Kabinett der sogenannten Westbox richtet sich an Kinder von 6 bis 12 Jahren und steht unter dem Motto: Das Bauhaus war eine Schule!

Meister des Bauhauses standen Pate für die verschiedensten Exponate. So können die jungen Museumsgäste Bilder von Lyonel Feininger nachempfinden und auch Formen selber zusammenstellen, Licht, Farbe und Schatten erleben in einer Station von László Moholy-Nagy, groß zeichnen wie Johannes Itten, sich verkleiden und tanzen wie die Figuren von Oskar Schlemmer, weben wie Gunta Stözl, Metallstäbe biegen wie Marcel Breuer und Mart Stam und der Form eines Stahlrohrstuhles mit einem „elektrischen Draht“ nachspüren. Im Büro von Walter Gropius werden Meisterhäuser im Maßstab gebaut, auch können typische Materialien, die am Bauhaus verwendet wurden, erspürt und in der Druckerei eine Schablونسchrift à la Joost Schmidt kreativ angewandt werden. An einer Hörstation gibt es Geschichten über die Akteure am Bauhaus zu erfahren.

Die Exponate und die Ausstellung wurden konzipiert, gestaltet und umgesetzt von 14 Studierenden des Studiengangs Spiel- und Lerndesign der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle unter der Leitung von Stefanie Kretschmer und Prof. Karin Schmidt-Ruhland.

KABINETTAUSSTELLUNG
**WEGE ZUR BURG DER
MODERNE**
1908-1938: Traditionen

freunde und förderer
kunstmuseum moritzburg
halle (saale)

Die zweite Präsentation der Ausstellungsreihe zu den Stiftern & Schenkern des Kunstmuseums Moritzburg Halle (Saale) korrespondiert mit dem Hauptausstellungsprojekt „Bauhaus Meister Moderne. DAS COMEBACK“.

In der Kabinettausstellung im 2. Obergeschoss des Nordflügels rücken Objekte und ihre Schenker in den Vordergrund, die zum Zeitpunkt der jeweiligen Schenkung zwar nicht der damaligen Avantgarde angehörten, dafür aber den Ausbau der jeweiligen Sammlung vor allem in Hinblick auf Entwicklungstendenzen oder aber mit besonderen Einzelstücken bereicherten. Es geht um die Einbindung der Moderne in die Traditionslinien der Kunstgeschichte.

In der Gemäldesammlung und in der Sammlung Grafik sind dies vor allem Werke deutscher Künstler des 19. Jahrhunderts bis zum Impressionismus – hier auch die regional bedeutenden Maler Adam Weise und Carl Adolf Senff. Für die Sammlung Plastik sind nur wenige Schenkungen verzeichnet, dafür aber mit ausgesprochen starken und eigenständigen Künstlerpersönlichkeiten, wie Hermann Haller und Georg Minne. Im Bereich des Kunsthandwerkes gelangten insbesondere seltene Objekte aus Glas und herausragende Beispiele der Porzellankultur in die Sammlung. Aus dem Landesmünzkabinett wird die Schenkung von Theodor Heynemann vorgestellt.

Auf diese Weise zeigt die Ausstellung erneut das Potenzial und die Vielfalt bürgerlichen Engagements in einer städtischen Umgebung, das

von den jeweiligen Direktoren geschickt und auf ganz unterschiedliche Weise zum planvollen Ausbau der Museumssammlungen genutzt wurde.

Die mehrteilige Ausstellungsreihe „Stifter & Schenker“ wird vom Verein der Freunde und Förderer des Kunstmuseums Moritzburg Halle (Saale) e. V. initiiert.

Stimmen zum Projekt

Prof. Monika Grütters

Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

„Das Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale) bildet im Rahmen der Feierlichkeiten eine Besonderheit: Es macht seine Sammlung moderner Kunst, die bis 1933 zu den bedeutendsten in Deutschland gehörte, erstmalig nach 80 Jahren mit einer aufwendigen Inszenierung und durch Anwendung neuer Technologien wieder erleb- und erfahrbar. Ich freue mich sehr, dass wir mit Mitteln des Bundes zur Umsetzung dieses bemerkenswerten Projekts beitragen konnten. In einem virtuellen Kunstmuseum, das Walter Gropius für ein neues Stadtareal entworfen hat und dessen Realisierung nach 1933 nicht mehr möglich war, können die Besucher nun eine herausragende Sammlung der Moderne besichtigen und sich einen Eindruck von den bahnbrechenden Ideen der Bauhäusler samt der von Gropius für die Stadt Halle (Saale) konzipierten Stadtkrone verschaffen.“

Dr. Reiner Haseloff

Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt

„2019 ist für Sachsen-Anhalt ein besonderes Jahr. Das Bauhaus, das seine international bedeutendste Phase zwischen 1925 und 1932 in Dessau erlebte, wird 100. Aus diesem Anlass haben wir vor wenigen Tagen das Bauhaus Museum in Dessau eröffnet und ab 29. September ist im Kunstmuseum unseres Landes die große Sonderausstellung zum Jubiläumsjahr zu sehen. Das Großprojekt ‚Bauhaus Meister Moderne. Das Comeback‘ ist die zentrale Sonderausstellung Sachsen-Anhalts und thematisiert verschiedene Aspekte der Moderne: die einzigartige Sammlung des Museums, wie sie bis 1937 existierte, das visionäre Kunstmuseum, das der Bauhaus-Direktor Walter Gropius 1927 für Halle entwarf, und die Werke der berühmten Bauhaus-Meister aus der Zeit des Bestehens des Bauhauses. Diese Ausstellung ist ein kulturelles und touristisches Aushängeschild für unser Land und wird viele Besucher aus ganz Deutschland anziehen. Ich freue mich über diesen wertvollen Beitrag des Kunstmuseums der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt zum national gefeierten Bauhaus-Jubiläum.“

Dr. Michael Ermrich
Vorstandsvorsitzender der Ostdeutschen Sparkassenstiftung und Geschäftsführender Präsident des Ostdeutschen Sparkassenverbandes

„Das Comeback zahlreicher Werke, die bis 1937 zur Sammlung des Museums gehörten und durch die verheerende Aktion ‚Entartete Kunst‘ verloren gingen, und ihre Wiedervereinigung mit jenen Werken, die aus dieser einst so renommierten Sammlung bis heute im Museum sind bzw. in den vergangenen Jahren zurückerworben werden konnten, ist für die Identität des Museums und damit für das Land Sachsen-Anhalt und Mitteldeutschland von großer Bedeutung. So wird deutlich, wie zukunftsorientiert und fortschrittlich die Museumsdirektoren und Stadt-oberhäupter in einigen mitteldeutschen Städten bis 1933 waren. Darauf aufmerksam zu machen, ist heute noch wichtiger als in der Vergangenheit. Es freut uns in diesem Zusammenhang sehr, dass dabei auch Werke eine Rolle spielen, an deren Rückerwerb die Ostdeutsche Sparkassenstiftung gemeinsam mit der Saalesparkasse und ihrer Stiftung wiederholt beteiligt sein konnte.“

Thomas Bauer-Friedrich
Direktor des Kunstmuseums Moritzburg Halle (Saale)

„Die Kombination aus analogen und digitalen Elementen, die wir in unserer Sonderausstellung präsentieren, macht das Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale) in seiner Vergangenheit und Gegenwart anschaulich und als Ort der Moderne erfahrbar. Unsere Gäste werden hier ein einmaliges und unwiederbringliches Ausstellungs- und Museumserlebnis genießen können.“

Fakten

- 40 Leihgaben für die Sammlungsrekonstruktion von 38 Leihgebern aus: USA, Japan, Schweden, Dänemark, Großbritannien, Deutschland, Österreich, Schweiz
- 34 Leihgaben für den Bauhaus-Meister-Teil von 20 Leihgebern aus: Deutschland, Österreich, Schweiz, Großbritannien, Frankreich
- insgesamt 74 Leihgaben von 56 internationalen Leihgebern (2 Leihgeber sind in beiden Teilen vertreten)

Beispiele



1

Emil Nolde: Mulattin, 1913, Öl auf Leinwand, 77,5 x 73 cm, Harvard Art Museums/ Busch-Reisinger Museum, G. David Thompson Fund

Bild 1 Foto: President and Fellows of Harvard College © Nolde Stiftung Seebüll

Das Werk war seit der Beschlagnahme 1937 nur ein einziges Mal überhaupt 1982 außerhalb der USA verliehen, und zwar nach West-Deutschland (Düsseldorf) – seither nie wieder – es ist also seit 37 Jahren das erste Mal, dass es wieder die USA verlässt und seit 1945 überhaupt erst das 2. Mal.



2

Lyonel Feininger: Halle-Zyklus

Bild 2 Lyonel Feininger: Der Rote Turm II, 1930, Öl auf Leinwand, 100 x 85 cm, Kunstmuseum Mülheim an der Ruhr, Foto: Stiftung Sammlung Ziegler ©VG Bild-Kunst, Bonn 2019

Von den einst 11 Halle-Ansichten Feiningers, die während seines Aufenthaltes an der Moritzburg 1929 bis 1931 entstanden, sind 10 erhalten und in deutschem Museumsbesitz; ein Gemälde wurde im Krieg zerstört. Von den erhaltenen besitzt das Museum 3 Gemälde (Roter Turm I, Marienkirche mit dem Pfeil, Der Dom in Halle), zu denen sich während der Ausstellungszeit 4 weitere gesellen (Am Trödel, Marienkirche I, Roter Turm II und Marktkirche in Halle) – 7 Halle-Ansichten auf einen Streich!



3

Lyonel Feininger: Zirchow VI, 1916, Öl auf Leinwand, 81,7 x 100,5 cm, Memorial Art Gallery of the University of Rochester, Marion Stratton Gould Fund, Rochester, USA

Bild 3 Foto: Memorial Art Gallery of the University of Rochester ©VG Bild-Kunst, Bonn 2019

Lyonel Feininger: Vollersroda III, 1916, Öl auf Leinwand, 80 x 100 cm, Privatsammlung Deutschland

Beide Werke sind Erwerbungen aus dem Jahr 1928 und das erste Mal seit 1937 überhaupt zusammen wieder in Halle (Saale) zu erleben.



4

Paul Klee: Ein Vorspiel zu Golgatha, 1926, Aquarell und Tusche auf xx, 46,5 x 30 cm, Miyazaki Prefectural Art Museum, Miyazaki, Japan

Bild 4 Foto: Miyazaki Prefectural Art Museum

Ein grandioses Werk, dessen Verbleib bisher als unbekannt galt und erst nach intensiven Recherchen durch die Museumsleitung in Japan ausfindig gemacht werden konnte.

Die ganz besondere Edition

Die Ausstellungseröffnung geht einher mit der Weltpremiere der Meissen x Wassily Kandinsky Edition. 100 Jahren nach ihrer Entstehung hat die Kulturstiftung Sachsen-Anhalt, Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale) gemeinsam mit der Porzellanmanufaktur Meissen die sechs Dekor-Entwürfe realisiert, die Wassily Kandinsky um 1920 in Moskau schuf. Sie befinden sich seit den späten 1920er Jahren in der Museumsammlung und sind Teil der Ausstellung.

Begleitprogramm

Die Ausstellung wird begleitet von einem umfangreichen Programm. Näheres unter: www.kunstmuseum-moritzburg.de/veranstaltungen

Öffnungszeiten

Mo, Di, Do–So und Feiertage: 10–18 Uhr
mittwochs geschlossen
24.12. und 31.12. geschlossen

Eintrittspreise

Eintritt: 12 Euro | erm. 9 Euro

Das Ticket ermöglicht den Besuch des gesamten Museums mit der großen Sonderausstellung auf 1.500 qm sowie den Teilen der Sammlungspräsentation „Wege der Moderne“ zur Kunst der Sezession um 1900 und in der SBZ/DDR zwischen 1945 und 1990.

Katalog und Audioguide



Zur Ausstellung erscheinen ein 90-minütiger Audioguide sowie ein Katalog mit 448 Seiten und mehr als 600 Abbildungen, der die Museums- und Sammlungsgeschichte neu beleuchtet und dokumentiert. Das neue Standardwerk zur Geschichte des Kunstmuseums Moritzburg Halle (Saale).

ISBN 978-3-86502-432-9

Preis: 40 Euro (Buchhandelspreis), Sonderpreis während der Ausstellung und ausschließlich an der Museumskasse: 29,90 Euro

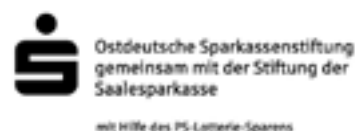
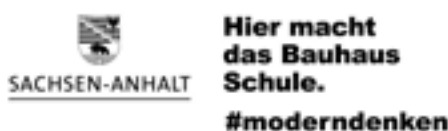
Pressematerial

Anfragen bezüglich Bild- und Pressematerial richten Sie bitte an:
Katrin Greiner | T: +49 345 21259-12 | katrin.greiner@kulturstiftung-st.de

Gefördert von



Mit freundlicher Unterstützung



Partner

